

**FÖRDERVEREIN
„Lebendiges Frauenstein“**



FRAUENSTEIN

– neues Leben in alten Mauern



Frauenstein 1721 und heute



Fast wäre der Rest der stolzen **Burg im Inn** gelandet! Aber 1997 wurde von Prof. Lothar Bodingbauer der **Förderverein** „Lebendiges Frauenstein“ **gegründet**, um das Ensemble vor dem Verfall zu retten. Dieser pachtete die Anlage für 99 Jahre. Auch der Gemeinderat sprach sich für den Erhalt der Anlage aus.

Als 1999 Schindeln vom Dach des Salzstadels herunter auf den Inn-Radweg fielen, ließ der damalige Bürgermeister, Dr. Wolfgang Lammel, diesen sperren. Das rief den Tourismusverband auf den Plan. Vom Land OÖ und vom Denkmalamt wurde Geld für die **Dachsanie rung** zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich wurden über **5.000 freiwillige Arbeitsstunden** geleistet, dass Frauenstein wieder so dasteht, wie es heute aussieht.

Eine besondere Hilfe war hier, dass Mining ins Begleitprogramm der Landesausstellung 2012 aufgenommen wurde und dank der Mittel eines EU-Projektes zu neuem Leben erwachte.

So wurde nicht nur der **Salzstadel** vorbildlich **saniert**, im 3. Stock entstand eine Ausstellung mit **Vogelbeobachtung**, im Burghof die großartige Naturbühne, neben



Salzstadel 3. Stock

dem Grenzübergang der **Löwen-Kraftplatz**. Der **Film** „Flucht durch den unterirdischen Gang“ läuft im Keller des Salzstadels, die **Audiovision** „Lebensspuren – Zeitenbilder“ im 1. Stock der Schlosstaverne. Darüber hinaus können Sie die 8 bzw. 10 Stationen vom **Mininger Schlösserweg** erleben – wir haben 3 Schlösser im Ort!

Frauenstein ist aber viel mehr:

Hier kreuzen sich der Römerradweg, der Natur-Erlebnisweg Unterer Inn, der Europäische Pilgerweg Via Nova und die Bewegungsarena Innviertel mit dem Mininger Schlösserweg.



„Quellbach“

Das **Europareservat Unterer Inn**, das „**Naturium**“ in Ering (D) und der **Salzstadel** laden zur Vogelerkundung ein. In unmittelbarer Nähe zum Salzstadel gibt es entlang des Inn-Staudammes drei **Beobachtungspunkte**, etwa „Erlebnis Quellbach, Totholz und Auengewässer“, ebenso drei auf Eringer Seite.

Darüber hinaus wurden und werden eine Fülle an Veranstaltungen geboten:

Die Theatergruppe Mining wagte eine Uraufführung. Gemeinsam mit dem Theaterverein Ering, spielten sie das von Martin Winklbauer extra zur Landesausstellung



„Brandner Kaspar z‘ Mining“

2012 verfasste Historienspiel „Der Pfeifenmacher“. Dieser handelt vom Österreichischen Erbfolgekrieg, wo Panduren und Franzosen Frauenstein besetzten. Im Stück wird es durch einen Pfeifenmacher vor der Brandschatzung bewahrt. Über 150 Laiendarsteller/innen und Statisten wirkten mit. 2015 wurde es nochmals aufgeführt. *(Siehe Titelbild am Cover außen)*

2018 folgte der „Brandner Kaspar z‘ Mining“. Ansonsten kommen jedes Jahr Dreiakter im Salzstadel zur Aufführung. 2023 folgt „Dracula“ auf der Naturbühne.

Aber es gab und gibt auch Ritterspiele, Burg- und Brückenfeste. Ein Highlight sind immer die



© S. INNVERTEL Tourismus_Hirnschrodt

Gastgarten Burgschänke

„Auklänge“, wo die Musikkapellen von Kirchdorf, Altheim und Mining gemeinsam auf der Naturbühne musizieren. Ein Zithersymposium mit Prof. Wilfried Scharf, unserem Mininger Zithervirtuosen, wurde abgehalten, weitere Kooperationen sind geplant.

Frühlings- und Adventmärkte, Halloween-Partys, Perchtenläufe, große Musikevents von Wanda bis zum Nockalm Quintett, Kabarets, Autorenlesungen, Hochzeiten, Tagungen u. v. m. beleben unser Frauenstein.

Besuchen Sie die eine oder andere Veranstaltung, lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen in der Burgschänke oder im Gastgarten!

Tauchen Sie jetzt mit uns ein in die GESCHICHTE FRAUENSTEINS!



Keltische Schnabelkanne

Der Inn und die Eiszeiten formten diese Gegend. Bereits in der **Jüngeren Eisenzeit** (450 – 15 v. Chr.) erfolgte eine Besiedlung durch die **Kelten**, was etwa der Fund einer Schnabelkanne sowie ausgegrabene Armreifen und Bronzeringe beweisen. Diese sind seither im Linzer Landesmuseum ausgestellt.

In der **Römerzeit** (15 v. – 476 n. Chr.) befand sich hier höchstwahrscheinlich ein Beobachtungsposten, zahlreiche entdeckte Speerspitzen belegen diese Vermutung.

Spannend wurde die Ortsentwicklung mit der Sesshaftwerdung der **Bajuwaren**, die sich in der zu Ende gehenden Völkerwanderungszeit - etwa ab dem 6. Jh. - hier niederließen.

Sie lebten in Dörfern und Einzelhöfen. Öfter wurde der **Name des Sippenältesten** zum **Ortsnamen**. Die Silbe „-ing“ verweist auf einen **Personennamen** und bedeutet so viel wie „**Angehörige**“.

Von ihnen bekam „**Mining**“ den Namen und wurde 885 erstmals urkundlich erwähnt. Er stammte von Muno, einem Schiffsmann.

Mining

Mit den Einfällen der Magyaren, die 955 von Otto I. und den mit ihm kämpfenden Truppen in der **Schlacht auf dem Lechfeld** bei Augsburg besiegt wurden, begann eine sehr unsichere und gefährvolle Zeit für die Bevölkerung.

Der **Inn** wurde als Schifffahrtsweg immer bedeutender, weshalb die Grafen von Pogen im 10. Jh. auf beiden Seiten des Inns je eine befestigte Anlage errichteten: **Erneck** auf der bayrischen Seite, **Ernstain** auf der österreichischen. Dies war wichtig zur Abwehr von feindlichen Angriffen. Es folgten die Eringer Grafen als Herren. Im 14. und 15. Jh. besaßen die Frauenhofer die

Burg, welche den Namen in „**Fraunstein**“ änderten. Die Anlage befindet sich auf einem gewaltigen Felsvorsprung, der nur heute wegen des Stausees nicht mehr so wahrnehmbar ist.



Herzog Albrecht IV.

Ab 1435 gehörten die Besitzungen hüben und drüben Herzog Heinrich XVI. dem Reichen.

1504/05 brach der **Bayerische Erbfolgekrieg** aus, den **Herzog Albrecht IV.** der Weise aus der Münchner Linie der Wittelsbacher gewann.

Genauerer dazu erfahren Sie in der Audiovision „Lebensspuren – Zeitenbilder“ im 1. Stock der Schlosstaverne!



Dr. Peter Baumgartner und Bruder Wolfgang

Er verkaufte den Brüdern **Dr. Peter und Wolfgang Baumgartner** die Herrschaft Frauenstein/Ering für ihre treuen Dienste während des Krieges.

Ab 1508 ließen sie die Burg um- und ausbauen. Auch eine Grablege in der Pfarrkirche Mining gaben sie in Auftrag. Die großartigen Epitaphe der beiden Baumgartner können noch heute bewundert werden.

Lebensgroße Abbildungen sind im „Verlies“ (= Keller) des Salzstadels zu besichtigen.



Tafeln der originalen Kirchenfenster von 1524

Dr. Peter Baumgartner (gest. 1525) war **Kanzler** bei Albrecht IV. und bei der Erstellung des **Reinheitsgebots** fürs Bierbrauen maßgeblich beteiligt.

Sie stifteten auch ganz wertvolle **Kirchenfenster**. Zwei Scheiben existieren noch und sind im Münchner Nationalmuseum ausgestellt.

1629 wurden die Baumgartner in den **Freiherrenstand** erhoben und nannten sich ab dieser Zeit „von Paumgarten“.

Wie herrschaftlich und eindrucksvoll die Burg war, zeigt ein **Kupferstich von Michael Wening** aus dem Jahr 1721. (Siehe Seite 2)

Den Höhepunkt erreichten Frauenstein und Ering in der Ära von **Johann Josef Franz Albrecht Thaddäus Maximilian von Paumgarten**, der 1745 zum **Reichsgrafen** nobilitiert wurde. Er war der **Außenminister** des bayrischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph und Gesandter am Hofe Maria Theresias.

Nur ein paar Jahre vorher kam es zum **Österreichischen Erbfolgekrieg** (1740 – 48), in dem auch unser Gebiet sehr zu leiden hatte. Die **Panduren** unter **Freiherr von**



*J. J. F. A. T. M. von Paumgarten
– um 1770*



Maria Josepha



Kaiser Joseph II.

der Trenck suchten die Gegend furchtbar heim. Zu der Zeit war Österreich der Gegner, das Innviertel bei Bayern. Kurfürst **Karl Albrecht** war mit der Schwester Maria Theresias verheiratet und wollte die Kaiserwürde. Er wurde 1741 zwar **Kaiser Karl VII.**, starb aber bereits 1745.

Maria Theresia konnte ihre Macht behaupten, ihr Mann, **Franz Stephan von Lothringen**, wurde zum **Kaiser** gekrönt (1745 – 65).

Gemeinsam mit Fürst Wenzel von Kaunitz (österr. Staatskanzler und Außenminister) handelte 1764 von Paumgarten den Ehevertrag zwischen **Joseph II.** (ab 1765 Kaiser, Sohn Maria Theresias) und **Maria Josepha** von Bayern (Schwester von Herzog Max III. Joseph) aus.

Die Eheleute konnten einander nicht ausstehen. Maria Josepha starb zwei Jahre später an den Pocken.

Von Paumgarten lebte ganz im barocken Stil, er verlegte seinen Lebensmittelpunkt nach Ering, wo er das Schloss zu einer prachtvollen Anlage ausbauen ließ, weshalb Frauenstein zu verfallen begann.

1778/79 kam es zu einem weiteren bayrischen Erbfolgekrieg, besser bekannt unter dem Begriff „Kartoffelkrieg und Zwetschkenrummel“. Max III. Joseph (1745 – 77) war kinderlos gestorben, er hatte aber die Nachfolge geregelt. Dennoch erhob Joseph II. Anspruch auf den bayrischen Thron.

Die Auseinandersetzung endete im **Frieden von Teschen**, wo am 13. Mai **1779** das **Innviertel zu Österreich** kam - nach fast 600 Jahren Wittelsbacher Herrschaft!



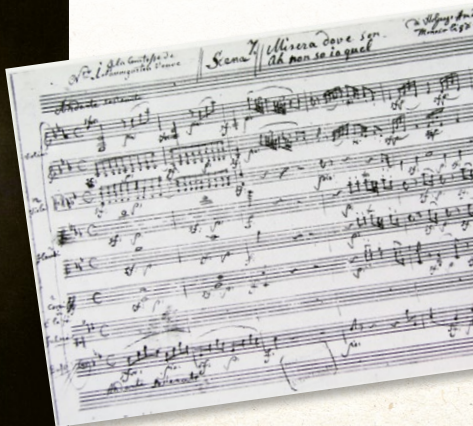
Maria Josefa von Paumgarten



Kurfürst Carl Theodor

Eine junge Verwandte, **Maria Josefa von Paumgarten**, wurde 1780 die Favoritin des bayrischen Kurfürsten **Carl Theodor** (1777 – 99). Er war 66, sie 18 Jahre alt!

Sie erreichte beim Kurfürsten, dass ein junger Musiker eine Oper für die Karnevalssaison komponieren und aufführen durfte: **Wolfgang Amadeus Mozart** brachte „Idomeneo“ in München zur Aufführung.



Wolfgang Amadeus Mozart

1845 starben die Paumgarten aus.

Heute ist Baron von Venningen aus Riegerting der Besitzer von Burg Frauenstein und Paul-Daniel Graf Esterházy de Galántha Inhaber von Schloss Ering.

MITGLIEDSCHAFT

Falls Sie unsere Bemühungen unterstützen möchten, werden Sie Mitglied des Fördervereins „Lebendiges Frauenstein“!

Mit 10 Euro Jahresbeitrag sind Sie dabei!

RAIBA Region Braunau

IBAN: AT27 3406 0000 0841 6851

BIC: RZOOAT2L060

IMPRESSUM: Herausgeber: Förderverein „Lebendiges Frauenstein“

Für den Inhalt verantwortlich: OLMS SR Adelheid Schwendtner

Druck: druck.at, Leobersdorf | Mit freundlicher Unterstützung der LEADER Region Mattigtal | Bildnachweis: Bilder aus den Schlöserweg-Heften, Naturium Ering, Burgschänke bzw. Tourismusverband S'INNVIERTEL, Bewegungsarena Innviertel

VERANSTALTUNGEN

Sie möchten Events auf der Naturbühne, im Gastgarten oder Salzstadel erleben oder eine Location buchen? Gehen Sie auf die Homepage der Schlosstaverne – www.burg-frauenstein.com

oder Gemeinde Mining – www.mining.ooe.gv.at
bzw. kontaktieren Sie

info@burg-frauenstein.com, Tel. 0 77 23/21 353

gemeinde@mining.ooe.gv.at, Tel. 0 77 23/70 55

